

JesajaBrief



Evangelisch-Lutherische
Gemeinde Jesajakirche

Oktober | November 2019



Inhaltsverzeichnis

Kaum zu glauben ...	2
Ort der Begegnung	3
Kaum zu glauben, in Jesaja ist ein ...	4
Kaum zu glauben – Arbeitsgemeinschaft	4
Mavande	6
Senioren	10
Suppentag	11
Kirchenvorstandssitzungen	11
Für die Zukunft	11
Impressum	12
Konfi- und Jugendtermine	12
JesajaBrief-Austrägerin ...	12
Klang der Blume	13
Sankt Martin in Jesaja	13
Büchermarkt	14
WissensWert	16
Erntedank – säen, ernten, danken – feiern!	17
Gute Adressen	18
Regelmäßige Angebote	18
Tausend Dank	18
Gottesdienste	19

Titelfoto:
Schmetterling auf Frosch
Frank Winkler by pixabay
Foto Seite 2:
Seifenblase mit Eiskristallen
Hans Braxmeier by pixabay
Foto Seite 3:
Inspiration2 by pixabay

Kaum zu glauben...

Da ist jemand, dem bin ich sympathisch. Der interessiert sich für mich. Der nimmt immer wieder Kontakt zu mir auf, selbst wenn ich mich lange nicht bei ihm melde. Der bietet mir seine Freundschaft an. Wie schön! Ich kann es kaum glauben, denn der, der das tut, ist so ganz anders als ich. Der kann viel mehr, der weiß viel mehr, der hat Möglichkeiten, die mir nicht einmal im Traum einfallen würden. Er ignoriert alles, was uns voneinander unterscheidet und kommt immer wieder auf mich zu. So wichtig bin ich ihm.



Er, das ist nicht irgendwer. Er, das haben Sie sicher schon erraten, er ist Jesus. Gott hat seinen Sohn Mensch werden lassen, damit sein Sohn ein Freund an meiner Seite ist. Jesus bin ich sympathisch, er interessiert sich für mich, er nimmt Kontakt zu mir auf und bietet mir seine Freundschaft an. Oder mit den Worten der Bibel: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab“ (Johannes-Evangelium 3. Kapitel, Vers 16).

Wie reagiere ich darauf? Kann ich das glauben? Geistert in meinem Kopf vielleicht die Vorstellung von einem ganz anderen Gott herum, die Vorstellung von einem strengen Gott, einem strafenden Gott, einer übermächtigen Respektsperson, vor der ich mich am liebsten verkriechen und die mir ja nicht zu nahe kommen soll? Von einem Gott, dessen Gunst ich mir verdienen muss durch mein Verhalten?

Zugegebenermaßen ist das kaum zu glauben, dass diese übernatürliche Macht, die wir Gott nennen, uns in Jesus so nahe kommt und dafür nichts fordert. Zweifeln ist menschlich und für Gott gibt es keinen Beweis im physikalischen oder mathematischen Sinn. Aber wer nicht glaubt, der nicht gewinnt. Ja, zum Glauben gehört Mut. Er fordert von uns, sich auf etwas einzulassen, was sich nicht beweisen lässt. Er fordert auch dazu auf, zu prüfen, was mich in meinem Glauben bewegt und stärkt.

Martin Luther hat sich auf diese Frage eingelassen. So fand er im Brief des Paulus an die Römer (Römer 4,9) jene Glaubensgewissheit, die uns bis

heute stärkt und bewegt: Gerecht werden wir allein durch Glauben, nicht durch unsere eigene Kraft oder durch unser eigenes Werk (Sola fide). Gott ist für uns da, obwohl wir es uns nicht verdienen (sola gratia). Jesus ist unser Freund, obwohl wir ihm nicht das Wasser reichen können. Allein durch den Glauben und wer das glaubt, ist glücklich. So einfach ist das manchmal!

Ihre Pfarrerin Silke Höhne

Ort der Begegnung

Glaubt man den Soziologen, so erleben wir gerade eine Zeit tiefer gesellschaftlicher Veränderungen. Die alten Milieus lösen sich auf, und was früher als sozialer Kitt fungierte, zum Beispiel ein ähnlicher Bildungsgrad oder Verdienst, gibt heute nur noch bedingt Aufschluss über die soziale Position des Einzelnen. Die Volksparteien verlieren an Zustimmung, die Vereine klagen über Mitgliederschwund und auch den Kirchen kommen Jahr für Jahr viele Christen abhanden. So sind in München, wie der Bayerische Rundfunk jüngst berichtete, im vergangenen Jahr fast 14000 Menschen aus der katholischen und evangelischen Kirche ausgetreten. Das sind 16 Prozent mehr Austritte als 2017 – obwohl die Stadt wächst und wächst.

Für diese Veränderungen gibt es viele Gründe. Einer, der in den entsprechenden Analysen immer wieder genannt wird, ist die Globalisierung. Anfangs verstand man darunter eine neue Art des Wirtschaftens, aufbauend auf weltweiter Vernetzung bei Handel und Produktion. Inzwischen ist aber deutlich geworden, dass die Globalisierung darüber hinaus auch den Denkraum vieler Menschen prägt. Man fühlt sich als Kosmopolit, hat Freunde auf der ganzen Welt, fliegt von einem Ort zum nächsten und ist dank Internet vielleicht besser über das informiert, was in London oder New York geschieht, als über die Ereignisse zwei Straßen weiter im eigenen Viertel. Das Lokale, lange prägend für die Identität, verliert für diese Menschen an Bedeutung.

Inmitten solcher Veränderungen hat es eine kleine Gemeinde wie unsere Jesajakirche nicht leicht. Gottes Liebe und Gnade sind universell, und schon



lange vor der Globalisierung hat die Gemeinschaft der Christen ein weltumspannendes Netz geknüpft. Aber so global der Glaube, so lokal ist dann doch seine Ausübung. In unserer Gemeinde treffen sich überwiegend jene, die hier wohnen, die den Klang unserer Glocken vernehmen und von diesen zum Gottesdienst gerufen werden. Das mögen weniger sein als früher, es bedeutet aber nicht, dass denen, die kommen, die Kirche weniger bedeutet. Und ebensowenig hat es zur Folge, dass die Qualität und Vielfalt der Begegnungen abgenommen haben.

Für mich sind die vielen Begegnungen ein ganz wichtiger Aspekt des Gemeindelebens. Besonders freut es mich, dass ich hier viele Menschen kennengelernt habe, denen ich sonst wahrscheinlich nicht begegnet wäre. Naturgemäß trifft man meist Personen, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind wie man selbst – der gleiche Arbeitgeber, die Kinder im gleichen Alter. In der Gemeinde sind diese Beschränkungen aufgehoben: Man trifft Menschen aus allen Alterstufen und verschiedenen sozialen Milieus, denen man sich aber, dank der gemeinsamen Gemeindegemeinschaft, dennoch nahe fühlt. So erlebe ich das Gemeindeleben gewissermaßen als Gegenentwurf zur Vereinzelung, Entwurzelung und anderen gesellschaftlichen Trends unserer Zeit. Dass dieses alte Konzept auch in unseren bewegten Zeiten noch gut funktioniert, mag für manche kaum zu glauben sein – aber in unserer Gemeinde erleben wir es jede Woche auf's Neue.

Johannes Waechter

Kaum zu glauben, in Jesaja ist ein großer Schatz verborgen!

Gehen Sie auf Entdeckungsreise und suchen Sie danach!

Dieser Schatz besteht nicht aus Gold, Geld oder Bitcoins, sondern aus den vielen Menschen, die sich in Jesaja tummeln. Einige sieht man fast bei jedem Event, Andere kommen nur selten. Trotzdem sind Alle wichtig, damit unser Gemeindegemeinschaft nicht ins Schlingern gerät. Jede helfende Hand ist wichtig und wird gebraucht!

Mir gefällt vor allem, dass es einen großen Pulk Jugendlicher gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unsere Angebote für Kinder zu reaktivieren. Angefangen vom Pizza backen, Rollermarkt, Osterbasteln, Sommerparty bis hin zum Lebkuchen backen für unser Herbstfest. Sie bringen frische Ideen ein und organisieren alles in eigener Regie. Auch Jugendliche aus der Gustav-Adolf-Kirche sind dabei und haben keinerlei Berührungängste mit Jesaja. Das ist für mich gelebte, christliche Gemeinschaft! So ein toller Schatz!

Wenn auch Sie Teil dieses Schatzes werden wollen, dann ist der Weg ganz einfach: melden Sie sich bei den Mitgliedern

des Kirchenvorstandes, den beiden Pfarrern oder im Pfarramt. Alles ist wertvoll und wird wertgeschätzt!

- Wollen Sie im Garten werkeln? Mehrmals im Jahr findet im Jesajagarten ein Rama-Dama statt.
- Backen Sie gerne Kuchen? Lassen Sie sich in die Kuchenbäckerliste aufnehmen.
- Möchten Sie auch einmal Lektor im Gottesdienst sein? Melden Sie sich bei unserem Lektorenkoordinator Herrn Sigling.
- Haben Sie Spaß daran im Team zu arbeiten? Melden Sie sich beim Kirchenvorstand und lassen Sie sich überraschen.
- Liegt Ihnen Kultur am Herzen? Unser Wissenswertteam freut sich auf Sie.
- Wollten Sie schon immer mal Gitarre spielen lernen? Gerne nehme ich Sie am Sonntag Abend mit nach Gustav-Adolf.
- Tauschen Sie sich gerne mit älteren Menschen aus? Fahren Sie doch mal mit beim Seniorenausflug.

Vielleicht haben Sie noch andere Ideen? Sprechen Sie mich an!

Annette Ruf, stellvertretende Vertrauensfrau



Kaum zu glauben

Arbeitsgemeinschaft mit Gustav-Adolf – ein gelungenes Beispiel für eine gute Kooperation?

Mit der Kirchengemeinde Gustav-Adolf bildet die Jesaja-Kirche schon seit vielen Jahren eine Arbeitsgemeinschaft. Gemeinsam durchgeführt und verantwortet werden z.B. die Konfirmandenarbeit, die Jugendarbeit, Lichtblicke, WissensWert und der Himmelfahrts- und Seniorenausflug. Die Kirchenvorstände beider Gemeinden haben eine enge Verbindung und beraten sich manchmal gegenseitig. Die Redaktionsteams der Gemeindebriefe tagen regelmäßig zusammen. Vorgestellt haben wir Ihnen diese Zusammenarbeit schon im letzten Jesajabrief. Dabei haben wir vor allem einen Blick auf die Chancen dieser Arbeitsgemeinschaft geworfen. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen Gustav-Adolf und Jesaja spart an manchen Stellen Ressourcen.

Auch die Landeskirche wird zukünftig darauf Wert legen, dass sich solche



Arbeitsgemeinschaften wie die unsrige mit Gustav-Adolf vertiefen und weiter ausgebaut werden. Dieser Prozess hat den schönen Namen »PuK« bekommen. Hinter dieser Abkürzung verbergen sich die Worte „Profil und Konzentration“. PuK will Anstoß zu einer Neugestaltung in der Kirche sein. PuK möchte Impulse für ein lebendiges Gemeindeleben unter den Rahmenbedingungen von weniger Pfarrern und schrumpfender Kirchengemeinden geben. Die Anforderung an die Kirchengemeinden ist klar: Wählt eigenständig innerhalb des vorgegebenen Rahmens die Schwerpunkte Eurer inhaltlichen Arbeit und nutzt dabei die Euch zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal. Das, was ihr selbst nicht mehr leisten könnt, kann dann vielleicht im Verbund mit der Nachbargemeinde gestemmt werden.

Gleichzeitig gilt es aber zu berücksichtigen, dass Gemeindeglieder die Identität – den Bezug zur eigenen Gemeinde schätzen. Das bezieht sich sowohl auf das eigene Kirchengebäude, wie auf den eigenen Pfarrer. Nicht alles lässt sich also in die Region oder in unserem Fall nach GAK verlegen oder in enger Zusammenarbeit machen. Gleichzeitig bedeutet Kooperation nicht in jedem Fall weniger Arbeit. Manchmal ist die Arbeit durch die nötigen Absprachen zumindest gleich groß wie vorher.

Der Konfikurs zum Beispiel wird zwar gemeinsam gemacht, aber die Konfirmation und die Vorstellungsgottesdienste finden in der jeweiligen Heimatgemeinde der Konfis statt. Die Jugend ist ebenfalls eine gemeinsame Jugend und dennoch

ist es der Wunsch der Jugend in beiden Gemeinden einen Jugendraum und damit einen Rückzugsort zu haben. Natürlich sind dafür in beiden Gemeinden die nötigen Finanzmittel nötig. Ebenso ist es wichtig, dass es in beiden Gemeinden einen Hauptamtlichen gibt, der die Jugend und ihre Bedürfnisse im Blick hat. Ansonsten kommt es schnell zu Abstimmungsproblemen oder Unstimmigkeiten. Personal und Ressourcen werden also mit der gemeinsamen Jugend nur ein klein wenig eingespart.

Eine andere Herausforderung ist es, nicht in Konkurrenzdenken zu verfallen. GAK hat einen ganz wunderbaren Newsletter für Familien, der auch an Familien aus Jesaja verschickt wird und in dem auch Veranstaltungen von Jesaja vorgestellt werden. Ebenso hängen beide Gemeinden Plakate mit Veranstaltungen der anderen Gemeinde aus. Dies führt dann aber hin und wieder dazu, dass manch ein Jesajaner das Gefühl bekommt in GAK wäre das Gras grüner und viel mehr los und es kam auch schon mal dazu, dass ein Gemeindeglied schwupps die Gemeinde gewechselt hat, obwohl es eigentlich keine Rolle spielen sollte, wer wohin gehört und die Arbeitsgemeinschaft nicht zu Verlagerungen der Gemeindeglieder führen sollte. Aktivere Gemeindeglieder stehen weniger in der Gefahr zu wechseln. Sie begleitet aber dafür manchmal die Angst, dass aus einer Kooperation schnell eine Fusion werden könnte. Sowohl mit der Angst, als auch mit Wechselnenden muss man offen umgehen und die Chancen und Risiken von »PuK« im Blick haben. Nur so

kann die Arbeitsgemeinschaft auf guten Boden fallen.

Sicherlich ließen sich noch weitere Schattenseiten von »PuK« und unserer Arbeitsgemeinschaft mit GAK im speziellen aufführen. Zum Beispiel in der Vakanz in Jesaja wurde unsere Schwestergemeinde stark belastet und für unsere Gemeinde war es nicht leicht die kleinere und schwächere Partnerin in der Arbeitsgemeinschaft zu sein. Aber dies soll nicht verdecken, dass es keine Zweifel gibt, dass wir auch zukünftig eng zusammenarbeiten wollen, überall da, wo es der gemeinsamen Sache nützt, der Verbreitung der frohen Botschaft von Jesus Christus in unsere Welt.

Silke Höhne



Der Besuch aus Mavande,

Kaum zu glauben - am 19. Juni 2019, 9 Uhr morgens am Münchner Flughafen, war es endlich so weit -- sieben Besucher unserer Partnergemeinden Mavande und Mtwango kamen an, lang erwartet, mit Zittern ersehnt, da die rechtzeitige Erteilung der Visa fraglich war und ohnehin schon den ursprünglichen Zeitplan (geplante Ankunft eine Woche früher) über den Haufen geworfen hatte. Hier gut vorbereitet, mit mehreren Treffen und Tausenden von "What's App"-Nachrichten. In Empfang genommen von sechs Personen der Gustav-Adolf-Kirche (Partnergemeinde Mtwango) und Jesaja-Kirche (Partnergemeinde Mavande). Ankommend 3 weibliche Jugendliche - Koleta, Joy, Lenick, und ein männlicher - John, sowie als Begleiter der langjährige Pfarrer von Mtwango - Osias Mkyula, der neue Pfarrer von Mavande - Ezekia Mwelange, und die Lehrerin Ester Joel. Ausser Pfr. Mkyula, der schon 2015 Deutschland besucht hatte, waren wohl alle das erste Mal hier. Später kamen noch Atupevilwe ("Atu") (weiblich) und Julius dazu, weil ihre Visa-Erteilung noch länger gedauert hatte. Von diesen Jugendlichen sind 2 ausgebildete Lehrer (aber ohne Anstellung, da der tansanische Staat aus Ersparnis z.Zt. keine Lehrer einstellt), eine lernt Pharmazie-Laborantin, 1 Landwirt, eine möchte ab Herbst studieren (Medizin), und Atu hat ihre Ausbildung "Schneidern und Kochen" vor kurzem abgeschlossen.

Die Begrüßung war herzlich, und auch ein wenig scheu, besonders seitens der

Jugendlichen. Kein Wunder, waren wir uns doch noch fremd. Wie anders, als ich mich nach 7 Tagen von allen verabschieden musste - ich spürte besonders bei den Jugendlichen Wehmut (die ich selbst ebenfalls fühlte, auch in den folgenden Tagen). Denn wir sind uns nähergekommen, haben uns liebgewonnen und schätzen gelernt.

Wir haben den Besuchern unsere Kirchen und einiges von München gezeigt, ihnen vorgeführt, dass und wie Senioren im Altersheim leben, wie schön Oberbayern und eine Bergtour ist (d.h. wir sind auf den Schliersberg alias Rohnberg bei Schliersee gewandert, ca. 500 Höhenmeter - kein Problem für unsere Besucher). Wir waren mit ihnen auf dem Olympiaturm, dem Ostfriedhof, und einem Bio-Bauernhof, und haben ihnen die Kleiderkammer der Jesaja-Gemeinde und deren Notwendigkeit erklärt. Sie haben bei der "Münchner Tafel" der Lätare-Kirche in Neuperlach 5 Std. mitgearbeitet, mit einer Schulklasse gesprochen, mit unseren Jugendlichen zusammen gegrillt, gechillt, eingekauft, Jugendgottesdienst besucht, einen Sponsoren- (Spenden-sammel-) Lauf gemacht (über 1700€ Spenden).

Die Jugendlichen übernachteten meistens in zwei Räumen des Gemeindezentrums von Gustav-Adolf, aber auch zwei mal 2 Nächte bei Familien. Die 3 erwachsenen Begleiter immer bei Familien.

Vor jeder Mahlzeit wurde gebetet, auf Kiswaheli oder Englisch. Unsere Besucher haben uns immer wieder mit Kiswaheli-Gesängen erfreut,





meistens Kirchenlieder – einmal hat mir eine zuhörende Bayerin freudig erzählt, dass sie die Melodie des Kiswaheli-Liedes gut kennt als »Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte (Refrain: Dann jauchzt mein Herz)«, was ihre Eltern gerne sangen. Vermutlich ist das Lied vor langer Zeit ins Kiswaheli übersetzt und in Tansania ins Kirchengesangbuch aufgenommen worden. In den aktuellen deutschen Kirchen-Gesangbüchern scheint es nicht mehr enthalten zu sein, aber es gibt Videos auf Youtube davon.

Wie die meisten von uns Deutschen haben die Tansanier viel mit ihren Smartphones kommuniziert (einmal gelang mir ein Schnappschuss wie alle Tansanier nebeneinander sitzen und damit hantieren). Sie haben »What's App« und konnten so mit zu Hause in Verbindung bleiben, allerdings ist in Mavande die Bandbreite der mobilen Daten so gering, dass die What's App Sprachverbindung schlecht ist.

Die Gäste haben gerne und mutig das Essen hier probiert, ganz sicher ist vieles davon neu für sie gewesen. Sicher neu waren Erdbeeren - wir zeigten ihnen, wie der grüne Blattkranz vor dem Essen zu entfernen ist. Sie schienen ihnen zu schmecken.

Besonders gewundert haben die tansanischen Besucher sich über mehrere unterirdische

Stockwerke bei z.B. U-Bahn-Stationen, wieviele Autos z.B. vor Mehrfamilien-Häusern parken, den starken Verkehr, alle Straßen sind gepflastert, die großen Bauernhäuser in Dörfern, die Sauberkeit der Umwelt. Aufgefallen ist ihnen, dass Männer (Väter) sich in der Öffentlichkeit viel mit ihren Kleinkindern beschäftigen (»müssen wir auch in Tansania mehr propagieren«), dass die Kommunikation direkter ist (»nicht um den heißen Brei herumreden«), wie der Staat die Armen unterstützt, aber auch Freiwillige helfen (z.B. bei der Münchner Tafel). Neu waren für sie elektrische Rollstühle, dass Hunde und Katzen Namen haben und in Bahnen und Autos mitfahren, wie eine Vogelmutter (in einem grünen Innenhof) ohne Scheu vor Menschen ihre Jungen füttert.

Gelitten haben sie an den hohen Temperaturen, welche ausgerechnet zur Besuchszeit herrschten (über 30 Grad), denn im Gegensatz zu unseren Vorstellungen von Afrika (Tansania liegt ein wenig südlich des Äquators) ist es in Mavande nie so heiß wie diese hohen Temperaturen, weil Mavande sehr hoch liegt (ca. 2000 m über dem Meeresspiegel).

Die Zeit mit unseren Besuchern (ich war 6 Tage dabei) war beglückend, aber auch anstrengend. Zum einen ständig organisieren - wie kommen



wir ans nächste Ziel, wer macht das Essen, was ist für den nächsten Ausflug zu bedenken und planen, zum anderen das Englisch der Tansanier versuchen zu verstehen und sich selber auf Englisch ihnen verständlich zu machen. Obwohl mein Englisch nicht so ganz schlecht ist. Den Großteil der Organisation haben geleistet Angela Zielke und besonders Christian Pesth, der unermüdlich ständig bei den Besuchern dabei war und zwischen-durch, und früh morgens und abends bis spät, jede nötige Einzelheit organisiert hat. Ganz herzlichen Dank dafür!

Herzlichen Dank auch all den anderen Organisatoren und Helfern, ohne so viele Mitwirkende hätte es nie geklappt. Erwähnt sei auch, dass der Hauptteil der Betreuung durch Mitglieder der Gustav-Adolf-Gemeinde geleistet wurde, unsere Jesaja-Gemeinde alleine hätte das nicht stemmen können. Danke!

Rückmeldungen der Tansanier nach dem Besuch: "... habe mich wie in einer großen Familie gefühlt ..." "auch andere Gruppen sollen sich kennen lernen. Zum Beispiel die Frauengruppen oder Erwachsenengruppen oder musikalische Gruppen. Damit die Partnerschaft auf vielen Ebenen gestärkt wird."

Jürgen Hain



Neues aus Mavande

Förderung der Berufsausbildung in Mavande

In der Gruppe, die uns besucht hat (s.o.), war auch Atupevilwe N., die erste von uns geförderte Jugendliche. Sie hat an der Berufsschule Mafinga die Fachrichtung "Schneidern und Kochen" gelernt, von März 2016 - Nov. 2018). Ich konnte mich mit ihr (leider nur kurz) über die Ausbildungsinhalte unterhalten: Neben den Hauptfächern Schneidern und Kochen hat sie noch folgende Nebenfächer gelernt:

- Computerbedienung (Schreiben, Drucken, mit Windows 7, MS Office, MS Publisher, Excel)
- Tech Drawing (technisches Zeichnen)
- Mathematik
- Engineering Science
- Life Science



- Englisch und Kommunikation
- Entrepreneurship (sein eigenes Klein-Unternehmen gründen)

Auf dem Bild überreicht sie mir als Dank eine Packung besten tansanischen Tees - schmeckt echt gut, ich lade Sie gerne auf eine Tasse ein!

Pastor Mwelange überlegt, ob sie aufgrund ihrer Computerkenntnisse in Zukunft im Pfarrbüro Mavande helfen kann (und bei Versammlungen kochen könnte). Dafür muss er aber zunächst einen Computer (Notebook) und Drucker auftreiben.

Für das Notebook hat sich inzwischen schon ein Spender in unserer Gemeinde gefunden.

Aktuelle Situation und Fortführung

Zwei der von uns geförderten Jugendlichen lernen im 3. (d.h. letzten) Ausbildungsjahr, und drei Jugendliche im 1. Ausbildungsjahr, alle an der kleinen Berufsschule in Ilembula.

Anfang des kommenden Jahres fängt wieder ein neuer Ausbildungsjahrgang an, wir wollen dann wieder 2 bis 3 neue Schüler fördern. Pastor Mwelange will das Verfahren zur Auswahl der Kandidaten für diese Förderung ändern: Sie sollen sich beim Partnerschafts-Ausschuss Mavande bewerben, dieser prüft und informiert sich sorgfältig über jeden Kandidaten, und wählt dann aus. Anschließend verpflichtet Pfr. Mwelange in Einzelgesprächen die Ausgewählten, ihre Chance auch zu nutzen, durch ernsthafte und fleißige Mitarbeit und Lernen. Er hofft dadurch die Erfolgsquote der Ausbildung noch mal zu steigern.

Pfr. Mwelange erzählte mir, dass er selbst in jungen Jahren durch externe Förderung seiner Ausbildung die Chance bekam das zu werden was er jetzt ist. Deshalb will er uns nach Kräften unterstützen, dass jetzt andere eine Chance zur Ausbildung bekommen und diese nutzen.

Er erwähnte ausdrücklich, dass die Ausbildung dieser Jugendlichen auch der ganzen Kirchengemeinde zugute kommt, weil es dadurch zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Dorf gibt. Wir haben besprochen, ob der Anteil von 20% an den Ausbildungskosten, den die Schüler bzw. deren Familien selbst aufbringen müssen, angemessen ist. Dabei können sie diese Summe als

Lebensmittel aus ihrer Feld-Ernte beibringen, meist ein Sack Mais und Bohnen, das wird dann in der Schulküche verwendet. Lt. Pfr Mwelange sollten wir keinen größeren Anteil verlangen, weil diese Schüler ja zu den ärmeren gehören, denn solche werden für die Förderung ausgewählt.

Jürgen Hain

Hilfe für die bedürftigen Schüler in Mavande

In Mavande gibt es einige Schüler, die sich Papier und Stifte nicht leisten können! Sie sitzen im Unterricht und versuchen sich einiges zu merken. Aber um wie viel mehr könnten sie lernen, wenn sie sich Notizen machen könnten? Und Schreiben üben könnten?

Diesen Kindern möchten wir helfen, diese Chance im Leben nicht zu verpassen. Es sind etwa 25 Schüler betroffen, von insgesamt über tausend, die dort zur Schule gehen. Die Weihnachtsgeschenke unterm Christbaum in Jesaja für die Kinder in Mavande helfen, reichen aber leider nicht aus. Schon für 8 € pro Jahr (!) kann vor Ort ausreichend Schulmaterial für ein Grundschulkind gekauft werden, für 14 € bei der weiterführenden Schule (ab Klasse 8).

Deshalb habe ich jetzt, beim Besuch der Tansanier hier, mit dem Pfarrer von Mavande ausgemacht, dass wir versuchen für diesen Zweck Geld zu sammeln. In Mavande kauft die Gemeinde dafür günstiges Schreibmaterial ein und verteilt es kontrolliert und gerecht an die bedürftigen Schulkinder, koordiniert mit der Verteilung

der o.a. Weihnachtsgeschenke. Vielleicht schaffen wir es, allen Kindern in Mavande Bildung zu ermöglichen!

Ihr Jürgen Hain

Bei Spenden für Mavande bitte angeben:

„Mavande-Schulkinder, bitte Spendenbescheinigung“;
Bei Fragen und Anregungen bitte kontaktieren Sie:

H.Juergen.Hain@gmail.com



Hier ein Dankesbrief der Grundschule „Mawande Primary School“ an uns für das Schreibmaterial, welches als Weihnachtsgeschenk in Jesaja gespendet wurde.

Inhalt übersetzt etwa:

Betreff: Danke für die Hilfe, die Sie unserer Schule geben

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir hoffen dass es Ihnen allen gut geht, Gott segne Sie für alles was Sie tun, ... es geht uns allen gut, wir danken Gott.

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass unsere Schule ... in der Region Njombe im Distrikt Makambako ist. Unsere Schule hat 567 Schüler, vom Kindergarten bis zur 7. Klasse. 288 davon

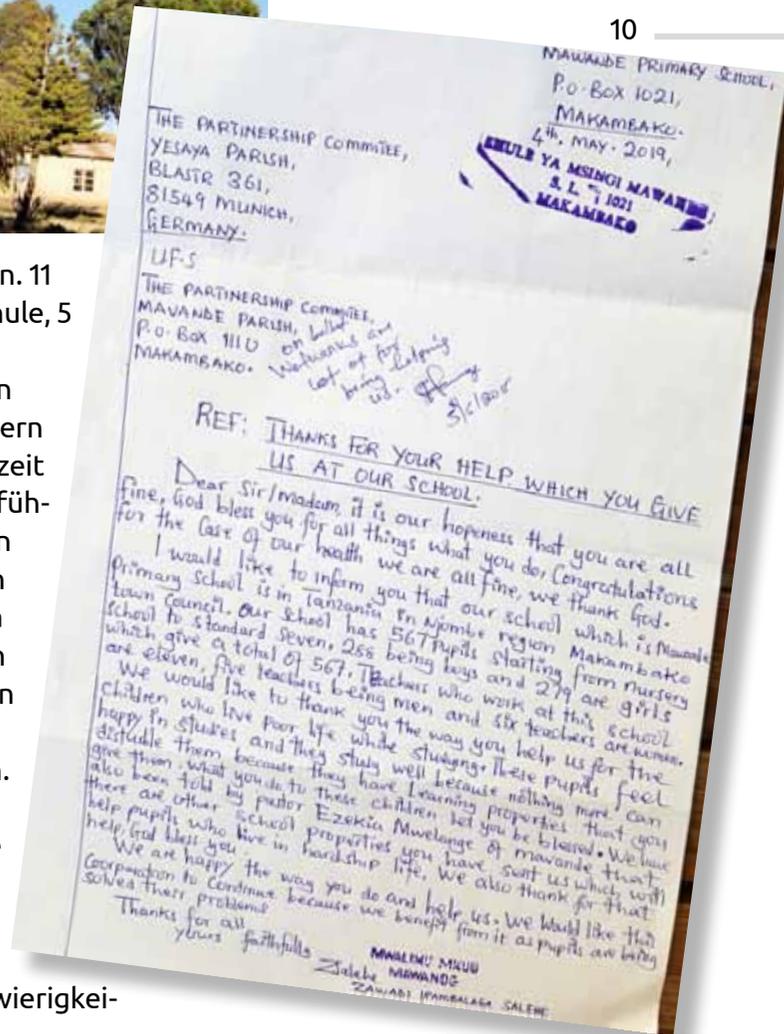


sind Jungen und 279 Mädchen. 11 Lehrer arbeiten an dieser Schule, 5 Männer und 6 Frauen.

Wir möchten Ihnen danken für die Hilfe, die Sie den Kindern geben, denen es in der Schulzeit schlecht geht. Diese Schüler fühlen sich glücklich beim Lernen und sie lernen gut, weil ihnen nichts mehr im Weg steht, da sie jetzt die Lernmittel haben welche Sie ihnen gaben. Seien Sie gesegnet für das was Sie für diese Kinder getan haben.

...

Wir sind glücklich über die Art und Weise Ihrer Hilfe. Wir wünschen uns mit dieser Zusammenarbeit fortzufahren, weil es uns hilft, die Schwierigkeiten von Kindern zu lösen. Danke für alles, Ihr ...



Frühstück für Senioren

Immer ab 9 Uhr im Saal der Jesajakirche an folgenden Tagen:

- Mittwoch, 23. Oktober 2019
- Mittwoch, 27. November 2019

Seniorenflug

- Dienstag, 12. November 2019 um 12 Uhr

Seniorenachmittag

Immer ab 15 Uhr im Saal der Jesajakirche an folgenden Tagen:

- Dienstag, 8. Oktober 2019

Dorothea Hasel



Gottesdienste in überraschender Form

- Sonntag 17. November 2019 um 18 Uhr in Jesaja

Das Lichtblicke-Team aus Gustav-Adolf und Jesaja



Kleiderkammer

Wir nehmen weiterhin Kleiderspenden entgegen. Vorzugsweise Herrenbekleidung und Schuhe, sowie Bettwäsche und Handtücher.

Bei Fragen können Sie mich gerne anrufen.

Anke Henke Tel.: 68 07 28 40



Weißerose

Abendandacht zum Gedenken
an die »Weißerose«

Am 11. Oktober, dem Vorabend vom Todestag von Willi Graf, findet um 19 Uhr eine ökumenische Abendandacht zum Gedenken an die Mitglieder der »Weißerose« in der Kapelle „Königin der Märtyrer“ (Cincinnatistraße 60 A, 81549 München) statt.

In einer »offenen Phase« wird es während der Andacht die Möglichkeit geben, an vier Stationen sich vertieft mit einzelnen Mitgliedern der »Weißerose« zu befassen. Jede Station wird von einer anderen Gemeinde angeboten. An der Andacht wirken neben Jesaja auch St. Bernhard, Königin der Märtyrer und die russisch-orthodoxe Gemeinde mit.

Silke Höhne



Suppentag für Bedürftige in Jesaja

- Donnerstag, 26. September von 10 bis 13 Uhr
- Donnerstag, 28. November von 10 bis 13 Uhr



In der Stille wohnt die Kraft

Herzliche Einladung zur Übung der
Kontemplation im stillen Sitzen

„Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht
der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das
Wesentliche“

Dietrich Bonhoeffer

Am 2. und 9. Oktober,
am 6. und 27. November und
am 4. Dezember 2019

Ort: Gemeindesaal in Jesaja

Zeit: Mittwochabend von 19.00 bis 20.30 Uhr

Leitung: Ruth Scherberber Tel: 680 33 27



Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

im Gemeindesaal der Jesajakirche
jeweils 19:30 Uhr (Änderungen vorbehalten)

- Mittwoch 16. Oktober 2019
- Mittwoch 13. November 2019
- Mittwoch 11. Dezember 2019



Für die Zukunft

Über Kurz oder Lang wird der Jesaja-Brief von den meisten Leserinnen und Lesern auf elektronischem Wege gelesen und betrachtet werden. Um dafür gewappnet zu sein, arbeiten wir in Jesaja an der digitalen Version. Diese Version ist immer aktuell. Sie bekommen Infos über Gottesdienste, Veranstaltungen usw. immer brandneu. Aber dafür benötigen wir Ihre Mitarbeit und auch gewisse Unterlagen.

Natürlich richten wir uns nach dem aktuellen Datenschutzgesetz und geben keine Daten an Dritte weiter. Die Daten werden nur in Jesaja verwendet und dienen ausschließlich für das Versenden für unsere Information, wie z.B. dass ein neuer JesajaBrief vom Server heruntergeladen werden kann oder zur Info über Veranstaltungen von Jesaja und seiner Kooperationsgemeinde Gustav-Adolf.

Füllen Sie den folgenden Coupon recht zahlreich aus und bringen Sie ihn in einem Umschlag (beschriftet mit: JesajaInfo) ins Jesajabüro oder in den Briefkasten von *Jesaja. Natürlich können Sie auch die gefragten Unterlagen per Mail an Jesaja senden:

- jesajabrief@jesajakirche.de
- Stichwort: JesajaInfo

Name: _____ Vorname: _____

E-Mail: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____

Datenschutz:
Ich bin bis auf Widerruf einverstanden, dass ich von
Jesaja „InfoMails“ erhalte.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Pflichtfelder sind:
Name und E-Mail,
alle anderen Felder müssen nicht ausgefüllt werden.



Redaktion Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Pfarrerin Silke Höhne

Redaktion Monika von Berg-Koehler,
Bettina Hermann, Enver Hirsch,
Gerhard Koehler, Annette Ruf,
Melanie Schneider, Silke Höhne

Termine Pfarramt
Gestaltung+Produktion

Gerhard Koehler

Verteilung Peter Möller u. Austräger-Team

Druck WirmachenDruck.de

Auflage 1.500 Exemplare

Fotos soweit nicht anders angegeben:
Gerhard Koehler



Die nächsten Termine der JesajaBrief-Redaktion

für JesajaBrief 84, Oktober, November 2019

Mo 07. 10. Redaktionssitzung »1«
um 19 Uhr in GAK

Mo 21. 10. Redaktionsschluss

Mo 28. 10. Redaktionssitzung 2

Fr 22. 11. zum Austragen bereit



Konfi- und Jugendtermine

- Di., 08.10.2019 um 19.00 Uhr: 2. Konfi-Elternabend in Jesaja
- Sa., 19.10.2019 von 09.00 - 14.00 Uhr: 3. Konfitag in Jesaja
- So., 20.10.2019 um 10.00 Uhr: Konfivorstellungs-Gottesdienst in Jesaja
- Mi., Buß- und Betttag 20.11.2019 von 9.00 - 14.00 Uhr: 4. Konfitag Gustav-Adolf-Kirche
- Sa., 4.12.2019 von 9.00 - 14.00 Uhr: 5. Konfitag Jesajakirche

JesajaBrief-Austrägerin oder Austräger gesucht

Nach wie vor suchen wir dringend für folgende
Austragsgebiete des JesajaBriefes Menschen, die
der Jesajagemeinde Zeit schenken.

Gebiet:

Görzerstr. 76a bis 94, 81 bis 105a

Gebiet:

Traunreuther Str. 14 bis 44 und 15 bis 43

Puechbergerstr. 2

Kopisch Str. gesamt

Gebiet:

Cincinattistr. 33 bis 55 /49 und Leifstr. 7 bis 35

Bitte melden Sie sich im Jesajabüro.

Herzlichen Dank!





20. Oktober 2019, 17 Uhr
Musikalische Echtzeitproduktion
KLANG DER BLUME

Karl Nieler

- Fagott
- Kontrafagott
- 30 tibetische miteinander stimmende Klangschalen
- 6 Gongs
- und andere Instrumente

Programm:

- Nordlichter
- Urwald, Gespräch der Bäume
- Flüstern der Sterne
- Ewiges Wasser
- Klang der Blume

Karl Nieler ist in einer Künstlerfamilie in Estland geboren. Er begann sein Fagott-Studium an der Estnischen Musikakademie, führte es im

Conservatoire National Supérieur de Musique de Lyon fort und beendete es mit dem Master-Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe.

Er arbeitet seit 2001 als Solo-Fagottist beim Bundespolizeiorchester München.

Mit modernem und historischem Fagott und Kontrafagott tritt er bei verschiedenen Orchestern wie z.B. Berliner Symphoniker, Opera de Lyon, Orchestre des Champs-Élysées unter der Leitung von Philippe Herreweghe, Orchestre Révolutionnaire et Romantique unter der Leitung von J.E.Gardiner (2020), Australian Chamber Orchestra und vielen anderen Orchestern auf. Er ist ein gefragter Solokünstler und Orchestermusiker, seine Konzertreisen führten ihn in die meisten europäischen Länder, auch nach Australien, Brasilien, China, Süd-Korea, Russland, Singapur und Japan.

Seit 2012 – in seiner neuesten Tätigkeit »Klang der Blume«, verbindet er tibetische Klangschalen und chinesische Gongs mit dem Fagott und Kontrafagott in seine musikalische Echtzeitproduktion auf der Bühne. Er hat sich von starken Schwingungen, genauer Intonation, einer schönen Obertonpalette und beeindruckenden tiefen Tönen einer großen Klangschale inspirieren lassen. Nach langjähriger musikalischer Erfahrung hat diese Begeisterung an ihm eine eigene und neue musikalische Dimension geöffnet.

Zu seinen Kompositionen schreibt er kleine Geschichten (Klang-Dimensionen), zeichnet gerne Grafiken, spricht fünf Sprachen.



Sankt Martin in Jesaja

10. November 2019

Um 17 Uhr feiern wir einen Martinsgottesdienst mit Martinsspiel.

Anschließend wollen wir alle zusammen Laternenlaufen.

Auch Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen!

Danach lassen wir den Martinsabend im Jesajagarten ausklingen.

BITTE bringen Sie für den warmen Punsch eine eigene Tasse mit.



Die Kinder- und Jugendbuchabteilung des Jesaja-Büchermarktes

Jedes Jahr in der 2. Novemberhälfte findet an einem Wochenende der Jesaja-Büchermarkt zugunsten von „Brot für die Welt“ statt. Das Kinder- und Jugendbuchteam hat das Glück, dass jedes Jahr viele gut erhaltene Bücher und Spiele sowie Puzzles als Spenden eingehen, so dass oft über hundert Bananenkisten voll zusammenkommen. Diese stehen uns dann zur Verfügung, um in einem separaten Raum im Keller des Gemeindehauses die Kinder- und Jugendbuchabteilung einzurichten. Dank mehrerer Regale, die in dem Raum vorhanden sind, können wir die Bücher nach Altersklassen und Themen wie in einer Buchhandlung sortieren. Das erleichtert den Besuchern, sich in unserem großen Angebot zurechtzufinden. So ist für jede Altersklasse etwas dabei: die ganz Kleinen setzen sich mit leuchtenden Augen vor die Kiste mit den PIXI-Büchern oder blättern in einem der vielen Bilderbücher, während die Eltern mit den größeren Kindern bei den Büchern für Schulkinder oder Jugendliche, Spielen und Puzzles schauen. Auch Elternratgeber zu verschiedenen Themen wie Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, Entwicklung und Erziehung des Kindes finden sich in unserer Abteilung des Büchermarktes. Viele Familien sind treue „Stammkunden“ und kommen jedes Jahr wieder, um einen ganzen Stapel Bücher/Spiele auszusuchen und zugunsten von »Brot für die Welt« günstig zu erwerben. Großeltern gehen mitunter auf uns zu und fragen nach Empfehlungen für ihre Enkel. Somit besuchen uns

alle Generationen und sind herzlich willkommen.

Auch unsere eigenen Kinder werden immer wieder fündig bei dem vielfältigen Angebot und helfen mittlerweile auch gerne beim Beraten und Verkaufen mit. Für den Auf- und Abbau des Büchermarktes sind dann unsere kompletten Familien gefragt, um am Freitagabend die gefüllten Bananenkisten zu transportieren, Bücher auszupacken und in die Regale zu sortieren sowie am Sonntagnachmittag Restbestände für den nächsten Büchermarkt zu verpacken und zwischenzulagern.

Die ehrenamtliche Arbeit macht uns allen viel Spaß und wir freuen uns immer über gut erhaltene Bücher, Spiele und Puzzles, die Sie als Spenden im Gemeindebüro abgeben können. Auf diesem Wege tragen wir alle dazu bei, Lesen und gemeinsames Spielen in den Familien zu fördern. Die Bücher werden zudem nicht nur einmal gelesen, die Spiele mehrfach genutzt und bringen jeweils noch einen Erlös zur Unterstützung von „Brot für die Welt“.

Herzliche Einladung zum nächsten Jesaja-Büchermarkt am 23./24. November 2019 an alle Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel sowie alle Interessierten!

*Katja Friedrich, Birgit von Werder, Susanne Voß
vom Kinder- und Jugendbuchteam*



Bilder: Jesaja-Büchermarkt

Büchermarkt Schallplattenmarkt

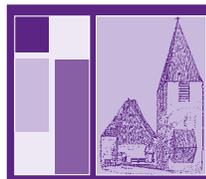
Kunst · Geografie und Sprachen · Taschenbücher
Belletristik · Kinderbücher · Spiele · Hobby · Kochen
Humor · Wissenschaft · Technik · Antiquariat
Politik · Zeitgeschichte · Musik · CD · Schallplatten

Büchermarkt 2019

Samstag
23.11. – 14 bis 18 Uhr
Sonntag
24.11. – 11.15 bis 16 Uhr

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
pfarramt.jesajakirche@elk.de
S-Bahn S 3 · Bus 145



KINDERBIBELWOCHE

»FREUNDE FÜR'S LEBEN – Jonatan und David«
15.-17. Oktober (Di.-Do.), 16.30-18.15 Uhr



WAS: Kinderbibelwoche 2019
WER: alle interessierten Kinder (von der 1. bis zur 5. Klasse)
WANN: 15. bis 17.10.2019 / jeweils von 16.30-18.15 Uhr
WO: Gustav-Adolf-Kirche (Hohenaschauer Str. 3)

Was erwartet euch: drei spannende und kurzweilige Tage voller Erzählungen, Spielen, Gesprochen und Bastelarbeiten rund um das Thema „Freundschaft“.

Unser Abschluss-Gottesdienst ist am **Sonntag, 20. Oktober, um 10.00 Uhr**

Eine Anmeldung und Anwesenheit an allen 3 Nachmittagen ist nicht erforderlich.
Die Teilnahme ist kostenlos, aber über Spenden freuen wir uns immer (auch über Kuchen Spenden)

Herzlich
Willkommen!

Fest
im Leben

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de

ADVENTLICHES SINGEN für Jung und Alt

Samstag, 30. November 2019, 17:15 Uhr



Herzlich
Willkommen!

Fest
im Leben

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de

KINDERSACHEN-BASAR

FREITAG 18.10.2019 (für werdende Mamas)
SAMSTAG 19.10.2019 (für alle) + Café



Herzlich
Willkommen!

Fest
im Leben

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de

Ökumenischer FRIEDENSWEG

Donnerstag, 14.11.2019, Start: 17:30 Uhr



Mache dich auf
und werde Licht!

Evangelische
Gustav-Adolf-Kirche

REPAIRCAFÉ

Samstag, 23.11.2019, 14-17 Uhr



Herzlich
Willkommen!

Fest
im Leben

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de

Evang.-Luth. Pfarramt
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3
81669 München
<http://www.gustav-adolf.de/>

weitere Infos unter;
<http://www.gustav-adolf.de/>

Fest
im Leben

Evangelische
Gustav-Adolf-Kirche

WissensWert

WissensWert

Kinderwunsch. Wunschkind. Unser Kind!



Dieser Abend soll die Möglichkeit bieten sich mit dem Thema der verbesserten medizinischen Möglichkeiten vor der Geburt auseinander zu setzen. Dabei Chancen und Grenzen aufzeigen. Nur wenige Menschen betrifft das persönlich. Pfarrerin Silke Höhne wird durch diesen WissensWert Abend führen.

Donnerstag 24. Okt. 2019
um 19.30 Uhr
im Gemeindesaal der
Balnstraße 361
81549 München



Donnerstag, 24.10.2019 um 19.30 Uhr
im Gemeindesaal der Jesajakirche
Kinderwunsch.

Wunschkind.

Unser Kind!

Im April debattierte der Bundestag darüber, ob Krankenkassen Risikoschwangeren künftig den Bluttest auf das Down-Syndrom zahlen sollte! Entscheiden muss darüber der Gemeinsame Bundesausschuss von Ärzten und Krankenkassen, der nun ein letztes Mal darüber debattiert. Im Spätsommer will er entscheiden, voraussichtlich zugunsten des Tests. Im Oktober beschäftigt sich WissensWert daher

mit den zahlreichen Methoden, die die Pränataldiagnostik inzwischen anbietet, und lädt ein zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken dieser Methoden. Dieser Abend soll die Möglichkeit bieten, sich mit einem Thema auseinander zu setzen, das nur wenige Menschen persönlich betrifft, über das aber gerne diskutiert und vor allem ge- und verurteilt wird. Pfarrerin Silke Höhne, Mutter von vier Kindern und Theologin, wird durch diesen WissensWert Abend führen.

Wird mithilfe eines solchen Tests tatsächlich eine Behinderung am Ungeborenen entdeckt, stehen werdende Mütter vor einer schweren Entscheidung. Kann sich die Familie zu einem Zeitpunkt, wo das Kind noch sehr abstrakt im Embryonalstadium vorhanden ist, auf ein Leben mit Behinderung einlassen?

„Pränataldiagnostik ist zuallererst dem Leben verpflichtet“, meint Heinrich Bedford-Strohm, der evangelische Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD. Sie solle Frauen bei ihrer Schwangerschaft so gut wie möglich medizinisch begleiten und die Risiken für die Frau und das werdende Leben begrenzen. „Niemand darf von einem moralischen Hochpodest aus über die

schwierigen Konfliktsituationen hinweggehen, die entstehen, wenn Eltern durch Pränataldiagnostik mit abzusehenden schweren Schäden in der embryonalen Entwicklung konfrontiert werden“, sagt er.

Was ist Ihr Gedanke zum Thema, das in unserer Gesellschaft Realität ist?

Wir laden Sie herzlich ein zu „Kinderwunsch. Wunschkind. Unser Kind!“ um WissensWertes zu erfahren.



Advents- und Weihnachtsbräuche

Weihnachtsbräuche sind zumeist etwas recht regionales, die in unserer Zeit auch miteinander verschmelzen.
Was ist in München besonders, und was ist aus anderen Regionen übernommen worden?
Eine Auswahl der verschiedenen Weihnachtsbräuche wird mit Anschauungsmaterial vorgestellt.

Auf Ihr Kommen freuen sich
Hannelore Zarschizky
des WissensWert-Team
der Gustav-Adolf-Kirche und
der Jesaja-Gemeinde.

Mittwoch, 27.11.2019
19.30 Uhr
im Gemeindesaal der
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenhauser Str. 3

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Gustav-Adolf-Kirche

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche

Mittwoch, 27. November 2019, um 19.30 Uhr
im Gemeindesaal der Gustav-Adolf-Kirche
Advents- und Weihnachtsbräuche

Weihnachtsbräuche sind zumeist etwas recht regionales, die in unserer Zeit auch miteinander verschmelzen.

Was ist in München besonders, und was ist aus anderen Regionen übernommen worden?

Eine Auswahl der verschiedenen Weihnachtsbräuche wird mit Anschauungsmaterial vorgestellt.

Alle Veranstaltungen der WissensWert-Reihe sind wie immer kostenfrei, Spenden für gemeinnützige Anliegen der Referenten sind willkommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Herzlichst: Ihr WissensWert-Team aus GAK (Katja Motschmann & Hanne Zarschizky) und Jesaja (Katja Friedrich & Ingrid Schmied)



Bild von Gerhard Gellinger, Pixabay

säen, ernten, danken – feiern!

Lebensmittel zum Erntedankgottesdienst am 6. Oktober

Auch in unserer Stadt gibt es Menschen, die nicht genug für das tägliche Leben haben und wir möchten dieses Jahr wieder Münchner Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützen.

Mit unseren Lebensmittel- und Drogerieartikelspenden können wir verschiedenste Bedürftige erreichen. Neben Obst und Gemüse sind Lebensmittelspenden hilfreich, die wegen ihrer langen Haltbarkeit eher selten gespendet, aber dringend benötigt werden. Wie Kaffee, Tee, Mehl, Zucker, Reis, Nudeln, Öl, Gewürze und Konserven jeglicher Art oder etwas Süßes wie Kekse, Schokolade oder

Gummibärchen. Aber auch andere Lebensmittel werden sehr gerne genommen (nur bitte keine abgelaufenen Nahrungsmittel).

Bei den Drogerieartikeln sind alle Artikel des täglichen Bedarfs hilfreich, wie z.B. Zahnbürste und -pasta, Seife, Duschgel, Haarshampoo, -spray, Schaumbad, „Nivea“-Creme, Körperlotion oder Toilettenpapier, Tempo, Damenhygieneartikel sowie Seniorenhygieneartikel, Küchenrollen, Reinigungsmittel, Spülmittel, Waschmittel ...

Folgenden Einrichtungen möchten wir unsere Spenden übergeben:

- „Münchner Tafel“: Ausgabestelle evang. Lätäre Kirche in der Quiddestraße.

- „Lichtblick Seniorenhilfe“: Die Altersarmut in unserer Stadt wächst und dieser Verein in der Au steht bedürftigen Rentnerinnen und Rentnern zur Seite.
- Mutter Theresa-Charity, die mit vier Schwestern in unserer Stadt Hilfe für Obdachlose gibt. In Ihrer Einrichtung in der Plinganser Straße erhalten täglich ca. 70 Männer und Frauen eine warme Mahlzeit sowie Tee und sonntags auch Kaffee. Zusätzlich zu der täglichen Mahlzeit, wohnen dort acht obdachlose Frauen, für die eine eigene Kochmöglichkeit sowie ein Bad und eine Waschmaschine zur Verfügung stehen. In den kalten Monaten gibt es für acht Männer eine Schlafmöglichkeit mit Duschen.
- Für die „Kindertafel – Glockenbach“: An diesen Verein können sich Erzieher und Lehrer wenden, um bedürftige Münchner Kinder durch Maßnahmen wie Frühstück, Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung zu helfen sowie eine Teilnahme an Ausflügen, Veranstaltungen und Freizeitgestaltungen zu ermöglichen. Mit einer Geldspende am Ende des Gottesdienstes ist es möglich, dass diese Einrichtung eine Unterstützung für ihre Arbeit durch die Jesaja-Gemeinde erhält.

Ab Samstag, 5.10. ist in der Kirche neben dem Altar ein Platz für Ihre Spenden vorbereitet. Wir laden Sie dazu ein, Ihre Gaben vor oder in den Erntedankgottesdienst zu bringen.

Vorab schon herzlichen Dank und Vergelt's Gott!
Margit Mayer

Gute Adressen

Pfarramt/Gemeindebüro

Balanstr. 361 · 81549 München
 pfarramt.jesajakirche@elkb.de Fax 60 66 52 26 Tel/Ab 68 39 61

Sekretärinnen Márta Dombi, Sandra Steinbrink
Bürozeiten Dienstag: 14 bis 16 Uhr; Mittwoch: 16:30 bis 18:30 Uhr;
 Donnerstag: 10 bis 12 Uhr

Pfarramtsleitung Pfarrerin Silke Höhne silke.hoehne@elkb.de 0151 65 78 50 30
 Pfarrer Reinhard Weigel reinhard.weigel@elkb.de 0170 14 28 383

Sprechstunde von Pfarrerin Höhne und Pfarrer Reinhard Weigel nach Vereinbarung
Arbeit mit Senioren

Dorothea Hasel 690 52 70

Kantor Bernhard Gillitzer 61 68 61

Kindergarten EKI in der Jesaja-Gemeinde München e.V.
 Ansprechpartner: Alexander Bäck 68 09 92 40
 E-Mail: vorstand@eki-jesaja.de
 Monat bis Donnerstag 7.45 bis 16.45
 Freitag 7.45 bis 15.15

Kirchenpfleger Rudolf Bernhardt
Kirchenvorstand Vertrauensfrau Katja Friedrich 91 04 95 80

Lektoren-Koordination
 Jürgen Sigling 57 05 326

Mavandebeauftragter
 Jürgen Hain H.Juergen.Hain@gmail.com

Mesnerin vakant

Hausmeister vakant

Konten Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München,
 IBAN: DE90 7015 0000 0094 1289 98 BIC: SSKMDEMXXX
 Bitte überweisen Sie auf dieses Konto auch Ihre Spenden
 mit dem Vermerk: „Spende“ und dem jeweiligen Verwendungszweck.
 Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden bitte auf
 obiges Konto, mit dem Vermerk „MAVANDE“ und dann
 ggf. den Detailzweck.

Regelmäßige Angebote

eki-Jesaja

Montag mit Donnerstag 7.45 bis 16.45 Kindergarten (eki-Jesaja) 68 09 92 40

Freitag 7.45 bis 15.15 Kindergarten (eki-Jesaja)

Eltern-Kind-Gruppe
 Dienstag 10.00 bis 11.30 Kinder 5 bis 18 Monate

Donnerstag 10.00 bis 11.30 Mutter/Vater-Kind-Gruppe, Kinder ab 1 Jahr Rebecca Hermann 45 16 14 34

Rebecca Hermann 45 16 14 34

Weitere Veranstaltungen

jeden 2. Dienstag/Monat 15.00 bis 17.00 Senioren-Treff oder Fahrt Dorothea Hasel 690 52 70

jeden 4. Mittwoch/Monat 9.00 bis 11.00 Frühstück für Senioren Dorothea Hasel 690 52 70

20.00 Frauenkreis (2-mal im Monat) Bettina Zahn 69 99 83 77

Freitag 9.00 bis 12.00 Kleiderkammer Anke Henke 68 07 28 40

9.15 bis 12.00 Almosenausgabe Anke Henke 68 07 28 40

Tausend Dank

Herzlichen Dank für Ihre Spenden vom 3. April bis 23. Juli 2019

für Heizung	538,10 €
für Osterfrühstück	25,50 €
für Suppentag	110,00 €
für Almosenausgabe	71,00 €
für Mavande-Ausbildung	500,00 €
für Taufe	50,50 €
für Geburtstagskarten	5,00 €
für SOS-Kinderdörfer	300,00 €
für Allgemeine Verwendung	200,00 €



Gottesdienste Oktober, November 2019

Samstag 21. Sept.

15.00 Gottesdienst zum Herbstfest
Pfarrerin Silke Höhne und Pfarrer Reinhard Weigel

Sonntag 29. Sept. Michaelistag

10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne

Sonntag 6. Okt. Erntedank

10.00 Familiengottesdienst zum Erntedankfest
»Brich mit den Hungrigen dein Brot ...« mit Pfarrerin Silke Höhne

Freitag 11. Okt.

19.00 Ökumenische Abendandacht zu Gedenken an die Mitglieder der
»Weißen Rose«; gemeinsame Andacht der Gemeinden Jesajakirche, St.
Bernhardt, Königin der Märtyrer und
der russisch-orthodoxen Gemeinde
Ort: Kapelle Königin der Märtyrer

Sonntag 13. Okt. 17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert

Sonntag 20. Okt. 18. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden
mit Pfarrer Reinhard Weigel

Dienstag 22. Okt.

18.30 Jugendgottesdienst mit Pfarrer Stefan Ammon
Ort: Gustav-Adolf-Kirche

Sonntag 27. Okt. 19. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Harald Schmied

Sonntag 3. Nov. 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Fritz Hespelt

Sonntag 10. Nov. Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres

17.00 Gottesdienst zu St. Martin mit Posaunenchor, Pfarrerin Silke Höhne

Sonntag 17. Nov. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

18.00 »Lichtblicke« Abendgottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel und Team

Mittwoch 20. Nov. Buß- und Betttag

19.00 Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer i.R. Harald Schmied

Sonntag 24. Nov. Ewigkeitssonntag

10.00 Gottesdienst mit Totengedenken, mit Pfarrerin Silke Höhne

Sonntag 1. Dez. 1. Advent

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Silke Höhne

11.15 Gemeindeversammlung

Sonntag 8. Dez. 2. Advent

10.00 Gottesdienst, NN

Bei Gottesdiensten mit „Abendmahl“ können Sie wählen zwischen Wein und Traubensaft.



Gemeindeversammlung
Sonntag, 1. Dez. 2019 um 11:15 Uhr

Einladung zur
Gemeindever-
sammlung im
Gemeindesaal
unserer Jesajakirche

Herzlich
Willkommen!
Wir freuen uns
auf Sie!

1. Advent
Sonntag 1. Dezember 2019
um 11:15 in Jesaja

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balenstraße 361 • 81549 München
Tel. 089 39 91 • Fax 089 66 52 26
pfarrer@jesajakirche.de
B-Bahn S 3 • Bus 145

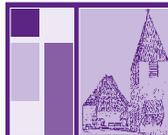
Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Brich mit den
Hungrigen
dein Brot ...

Familiengottesdienst
zum Erntedankfest
mit Pfarrerin
Silke Höhne



Sonntag 6. Oktober 2019
um 10 Uhr in der
Jesajakirche



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
pfarramt.jesajakirche@elkb.de
S-Bahn S 3 · Bus 145

Klang der Blume

Eine Musikalische Echtzeitproduktion



von Karl Nieler

- Fagott,
- Kontrafagott,
- 30 tibetische miteinander stimmende Klangschalen,
- 6 Gongs und andere Instrumente

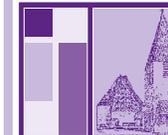
Programm:

- Nordlichter
- Urwald, Gespräch der Bäume
- Flüstern der Sterne
- Ewiges Wasser
- Klang der Blume

Die ganze Welt besteht aus Schwingungen, man kann die ganze Schöpfung als Musik betrachten. In „Klang der Blume“ verbindet Karl Nieler tibetische Klangschalen und chinesische Gongs mit dem Fagott und Kontrafagott in seine Konzertproduktionen.

Benefizkonzert zugunsten der neuen Heizung in Jesaja

Sonntag 20. Oktober 2019
um 17 Uhr in der Jesajakirche



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
pfarramt.jesajakirche@elkb.de
S-Bahn S 3 · Bus 145